

handlungen und vielen Verlusten ist nun mehr, wie ich weißte, seitens der Regierung der Kontakt unterbrochen worden, nach welchem der Firmen Krupp die Lieferung von Geschützen an die rumänische Armee übertragen wird. Bereits im Jahre 1893 begann man sich mit der Frage der Neubewaffnung der rumänischen Artillerie zu beschäftigen, aber erst von 1898 an unternahm man ernstere Studien zur Lösung dieser Frage. Nach sechsjährigen Versuchen und Studien hat jetzt die damit betraute Kommission endlich ihre Wahl getroffen. Diese fiel auf eine Schnellfeuerkanone mit hydrostatischer Preise, welche die Probe auf ihre Feuerungs-fähigkeit abgelegt, indem sie 2000 Schüsse lieferte und 8000 Kilometer Marsch absolvierte, was einem Dienst von 20—25 Jahren und einem Feldzuge gleichkommt. Die bei der Firma Krupp bestellten Geschützenanlagen müssten den speziellen Bedingungen Rumäniens, das schlechte Straßen und gründlose Straßen befähigen. Um sie zu erproben, ließ man sie im letzten Herbst und den am schlechtesten geplasterten Straßen von Bucarest, im Gebirge der Karpaten, im Regen und Schnee, in großer Höhe und großer Kälte laufen und notierte täglich sorgfältig die geringsten Details dieser Versuche. Eine dieser Kanonen, die durch Auslösung bestimmt wurde, leistete in dieser Weise 8000 Kilometer Marsch und 2000 Schüsse, während die übrigen Versuchsgeschütze nicht weniger als je 800 Schüsse abgaben. Große Brünnungsdurchläufe wurden in Gegenwart des Königs und des Kronprinzen abgehalten und nicht weniger als 40 Offiziere, darunter 12 Generale, von denen 3 Korpskommandanten waren, hielten die Prüfungen gemeinsam zu überwachen. Das Ergebnis dieser 22 monatlichen präzisen Prüfungen war überaus glänzend und die Kommission hatte daraufhin den Anfang von Beschaffungen nach den erprobten Modellen empfohlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August.

* Die Eidesformel. Ein hohes noch erschienener, vom Abg. Pottboff erhaltener Bericht der Petitions-Kommission des Reichstages betrifft eine Petition des Vorstandes des Bundes der freien religiösen Gemeinden Deutschlands und des Vorstandes des deutschen Christenvereins, die dahin geht, daß durch Gesetz eine für Dissidenten geeignete Eidesformel geschaffen werde, in welcher ein einziges „Ich schwör“ oder „Ja!“ an Stelle der jetzigen Vereidigungstexte trete. In der Kommission gab der als Kommissar des Bundes erschienne Geh. Ober-Regierungsrat Delbrück folgende Erklärung ab:

„Es sei nicht in der Lage, über die Stellung der verdeckten Regierungen Auskunft zu erhalten. Der Reichstag habe beschlossen, die Bundesregierungen zu ersuchen, einen Geheimnotvertrag zu schließen, wonach bei allen gerichtlichen Beurteilungen von Parteien, Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle Eidesformel wieder eingesetzt werde. Anträge, welche das gleiche Ziel verfolgten, seien im Reichstag auch noch später bei Beratung des Gesetzes vom 20. Aug. v. 1903 eingeholt. Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen der Strafgesetzesordnung gestellt worden. Mit Rücksicht hierauf habe die Reichs-Judikaturverwaltung ab von der im vorigen Jahr berücksichtigten Kommission für Reform des Strafgesetzes unter Anderem auch die Frage vorgelegt, ob sich eine Umgestaltung der Eidesformel und des Verfahrens bei Aussatz von Eltern empfiehle. Da angemessen werden würde, daß die Kommission bei der Erörterung dieser Frage auch dies in der Petition ausgeschlagene Wunsch auf Einsichtnahme einer für Dissidenten geeigneten Eidesformel prüfen werde, so erscheine es angezeigt, zunächst das Ergebnis der Kommissionsberatung abzuwarten.“

Die Kommission beschloß darauf, ohne weitere Debatte dem Reichstage zu empfehlen, die Petition dem Reichstag als Material zu überreichen. Kommissar Hoffmann kommt der Kommission zur Reform des Strafprozesses zu dem Vorschlag, eine Eidesformel einzuführen, die für alle Zeugen ohne Unterschied des Glaubens gäbe. Das ist bei der jetzt vorgelesenen Formel nicht der Fall, da Personen, die außerhalb der anerkannten Religionsgemeinschaften stehen, gewinnt werden, die ihrer Überzeugung nicht entsprechen. Der lutherische Geist d. h. der für Evangelische, Katholiken und Juden verbindliche vertraglich vereinbarte war, ist 1871 in Weimar getommen, wenn es auch jedem Zeugen gestattet ist, den Schlüsselworten eines reinen religiösen Bekenntnisses entsprechende Eidesformel einzufügen. Ortsbürger und Kleinstaaten drängen auf Wiederherstellung des konfessionellen Eides und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß diesen Verlangen stattgegeben wird. Im zweiten Halle wäre es allerdings unbedingt notwendig, daß eine besondere Formel für Diejenigen eingeschüttet würde, die den konfessionellen Eid ihrer religiösen Überzeugung nach nicht leisten können. Jetzt sind Protestant

und Katholiken sogar ganz von dem Nachsprechen einer Eidesformel entbunden. Die Geschicklichkeit erhebt sich, daß man auch die Dissidenten nicht zwingt, eine Formel naduzusprechen, die sie mit ihren Ausschreibungen nicht verträgt.“

* Die polnische Gefahr. Die „Röhr. Ztg.“ warnt an letzterer Stelle vor der immer mehr zu Tage tretenden polnischen Gefahr, nachdem oft zum Aufruhr gegen Russland aufgerufen und der Kampf gegen die russischen Verbündeten geführt und eifrig vorbereitet werde. Im Reichsgebiet werden fortgesetzte massenhafte Aufstände verhindert. Es schwierigt sich die Lage der Russen in Osteuropa gestalte, denn mehr nehm in polnischen Augen die Zahl derer zu, welche losgelassen wollen. Das Lemberger Blatt „Sowjet-Politik“ erklärt offen, daß die Polen mehr „Ursache zur Rache hätten als die Russen. Aber die polnische Nation darf sich trösten nicht an den Unrichten des russischen Revolutionärs vertrügt. Dies bleibt die einzigen Polen überlassen. Die Gesellschaft möchte die Befreiung über die Verfassungsänderung schon 1897 zwischen den beiden Häusern nahezu restlos erzielt. In den Kreisen der Standesherren ist man nun durchaus gesonnen, die Befreiung von 1897 auch heute noch aufrecht zu erhalten, da ein solcher Grund nicht vorliegt, sie zurückzuführen. Unter diesen Umständen dürfte die Erwartung begründet sein, daß bei einer bekannten Haltung der Mehrheit der Kammer der Abgeordneten das Verfassungswerk, wie in Baden, so auch in Württemberg noch in diesem Jahr zum guten Ende geführt werden wird. Damit wird auch dem Entstehen eines teilförmigen Reichsteils in Württemberg am besten vorgebeugt, der, wie die Dinge einmal liegen, bei uns ganz besonders unangenehm empfinden werden müßte.“

Der weiteren gewaltsame Befreiung der Verfassungsfrage angebracht. Diese Erwartungen dürften mindestens vorübergehend in den Kreisen der Standesherren zum Teil etwas verflautet über manche Verbündeten, die in den Versammlungen landauf landab passierten; man hat aber diese Erwartungen nicht gerade tragisch gewonnen. Sicherheit ist man auch heute noch zu einer ebenso wohlwollenden Haltung bereit wie 1897. Der Hauptstreitpunkt zwischen der Kammer der Standesherren und der Kammer der Abgeordneten, die Frage des Budgetrechts, ist seit 1897 so gut wie abgeschieden. In aller anderen Punkten wurde eine Vereinbarung über die Verfassungsänderung schon 1897 zwischen den beiden Häusern nahezu restlos erzielt. In den Kreisen der Standesherren ist man nun durchaus gesonnen, die Befreiung von 1897 auch heute noch aufrecht zu erhalten, da ein solcher Grund nicht vorliegt, sie zurückzuführen. Unter diesen Umständen dürfte die Erwartung begründet sein, daß bei einer bekannten Haltung der Mehrheit der Kammer der Abgeordneten das Verfassungswerk, wie in Baden, so auch in Württemberg noch in diesem Jahr zum guten Ende geführt werden wird. Damit wird auch dem Entstehen eines teilförmigen Reichsteils in Württemberg am besten vorgebeugt, der, wie die Dinge einmal liegen, bei uns ganz besonders unangenehm empfinden werden müßte.“

Er gedachte dann der schweren Aufgaben unseres Königs, seiner Krankheit und sonstigen Missgeschicks, priest deinen Pflichtgefühl und seine Liebe zu seinem Volke und zu seiner Armee, wohnte zum Festhalten an der Treue zum Herrscher und schloß mit einem dreifachen Hauch auf König Georg, in das die Festteilnehmer begierig einstimmten. Im Anschluß hieran erfolgte die Aufführung eines Lustspiels und Glücksspieltelegramms folgenden Inhalts:

„Se. Majestät König Georg, Schloss Pillnitz. Die zur Feier des 8. Augusts 1904 im Clubhaus des Vereins der Freunde des Deutschen Reichs in der Stadt Leipzig tritt der Sächsische Militärverein der Stadt Leipzig zusammen. Der Sächsische Militärverein der Stadt Leipzig bringt in alter Tradition allerlei unterhaltsame Glücks- und Wettbewerbe dar. Gott schütze den Kaiser, den großen König Georg und unter geliebten Sachsenland. Hülfte, Sieg und Erfolg.“

Der weitere Teil des Abends wurde durch Konzertmusik der Kapelle Günther Goebel, welche eine blühende Auswahl militärischer und volksliedlicher Weisen in schnelliger Durchführung bot, ausgetragen. Dann folgte bei sehr starker Belebung der übliche Festball.“

* Das Bekleidungswamt des XIX. (2. S.) Armeekorps hielt am Sonnabend abends im Clubhaus „Schloss Brandenburg“ eine Vorlese des Geburtstags-König Georgs ab, der eine große Anzahl Offiziere der bisherigen Garnison beteiligte. Die Feierlichkeit wurde von dem Musikorchester des 17. Infanterie-Regiments ausgeführt. Herr Feldwebel Quicke hielt die Festansprache. In markigen Worten brachte er die Geschichte der Ergebenheit und Treue für König Georg zum Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hauch auf den Landesherrn. Der Sängerchor des Bekleidungswamtes unter Leitung des Herrn Goebel weibl. Chor sang mehrere Lieder vor und ein vom Herrn Feldwebel Quicke einstudierter humoristisches Gesangsspiel. Die geschilderte Szenen erzielte einen durchschlagenden Erfolg.“

Flotte.

* Das Kieler Marinekriegsgericht verurteilte den Kapitänleutnant Engelhardt vom Kreuzer „Carola“ wegen Misshandlung Untergestorbener zu schädigendem Haftstrafe.

Russland.

Frankreich.

* Generalrats-Stichwahlen. Die Stichwahlen für die Generalräte haben am Sonntag stattgefunden; Cavaignac ist unterlegen, statt seiner wurde ein Ministerier gewählt. — Das Ergebnis der Generalratswahlen ist folgendes: Gewählt sind 67 Ministerier, 15 Antiministerier, 8 Konervative. Die Ministerier gewinnen 17 und verlieren 8 Sitze.

Nord-Amerika.

* Revolution auf Haiti. Eine New Yorker Meldung des „Daily Chronicle“ berichtet über eine sehr ernste, gegen die Weißen gerichtete revolutionäre Bewegung auf Haiti. Die Regimentsoldaten in Port-au-Prince sind in vollem Aufbruch und die weißen Bewohner der Stadt haben sich nach den verschütteten Befehlen gesellt. Am Donnerstag fuhren die Soldaten aus den Cafetären aus und verbündeten die Ausländer, ihre Ladengeschäfte zu öffnen; für gerichtsmittelten dann die Ladenbesitzer und plünderten. Einige Amerikaner wurden gesteinigt und schwer verletzt. Alle Einwohner legen eine sehr heftige Haltung gegen die Weißen an. Der Tag und drohen, sie von der Insel zu vertreiben. Die höchsten Behörden paratilierten mit den Auführern und nehmen eine sehr feindselige Haltung gegen die diplomatischen Vertreter ein, die sämtlich Proteste eingereicht haben. Die amerikanische Regierung hat an ihrem Gesandten in Port-au-Prince telegraphiert und von ihm einen Bericht über die Lage und weitere Verstärkung verlangt, ob Friedensschiffe entsandt werden sollen. Der Gesandte hat dem Präsidenten von Haiti mitgeteilt, daß er ihn für alle Gewalttaten verantwortlich halten werde, was jedoch auf den Präsidenten vorwiegend Einfluß mache, der das fremdenfeindliche Gefühl der Einwohner vollständig zu teilen scheint. In Washington fühlt man sich sehr beunruhigt, heißt aber, daß ein weiterer energischer Protest der Vereinigten Staaten zur Wiederherstellung der Ordnung führen werde.

Königs Geburtstag in Leipzig.

III.

* Die geplante Heir der vereinigten Militärdienstvereine im Böhlergarten des Clubhauses „Borsig“ wurde durch den Regen jedoch beeinträchtigt, als sie in den feucht geschwitzten Saal verlegt werden mußte. Das Programm blieb aber dasselbe. Nach einigen von der Kapelle Günther Goebel ausgespielten Weißstücken begüßte Herr Architekt Hünßner, Vorsteher des Leipzigischen Militärdienstvereins, die Festteilnehmer mit herzlichen Worten. Die Begegnung galt insbesondere auch dem kommandierenden General Grafen Bismarck von Gaffstädt und dem Stadt-kommandanten Generalleutnant d' Elsa, die mit den Stabsoffizieren und einer stattlichen Anzahl der Offiziere unserer Garnison die Feierlichkeit durch ihre Anwesenheit bedachten. Der Festredner, Herr Superintendent von Seydel, sprach aus Bismarck, bezeichnete in schwungvollen Worten die Bedeutung des monarchischen Prinzips und die Königstreue des Sachsenvolkes, die bekräftigte von den Militärdienstvereinen geprägt werde.

* Altenburg, 7. August. Der diesjährige Abgeordnetentag des Landesverbandes der Militär- und Kriegervereine im Herzogtum Sachsen-Altenburg wird am 2. Oktober in Altenburg abgehalten werden.

* Stuttgart, 8. August. Der „Ulmer Ztg.“ wird von politisch hochstehender Seite geschrieben, daß die weiße Bewegung in Lande für eine Änderung der Verfassung in den Kreisen der Standesherren überzeugt habe. Da das Land den Fall der Verfassungsrevision im Jahre 1897 fast gleichzeitig hingenommen habe, war man nicht daran gesetzt. Es ist nun, so läßt der Artikelredakteur fort, von einzelnen Seiten die Kammer der Standesherren als ein überwältigendes Hindernis für eine Verfassungsänderung bezeichnet worden und es sind in dieser Bewegung da und dort Erörterungen über eine dadurch gebotene, mehr

nicht stören. Mutter und Sohn — ei, wer möchte sich dabei dazwischen stellen. Auf Wiedersehen, meine teure Freundin. Adieu.“

„Da ist der Störenfried“, jagte die alte Vicomtesse, als ihr Sohn eintraf. Es ist doch sonderbar, Ehe, daß Sie niemals zu halten sind, sobald mein Sohn sich zeigt. Mach dein Kompliment, André!, fuhr sie dann zu diesem gemeldet fort, „du mußt doch ein ganz ehrenhafter Mensch sein, daß alle jungen Damen sofort das Hasenpäckchen ergriffen, sobald du auf der Bildfläche erscheinst.“

„Ich bin unschuldig daran, Mama“, sagte Vicomte André einfach.

Vicomte Eve schien aber diese harmlose Neuerung sehr alarmierend zu finden. Sie tat furchtbar erregt, wurde rot und sagte, wie außer sich die Hände zusammenfchlammten: „Unschuldig, oh, ein Kapitän der Linie unbeschuldigt, nachdem er so lange Jahre in Tongking war — haben Sie gehört, meine Liebe? Ist so etwas überhaupt erhört? Ah, das ist toll, ein Kapitän der Linie ist niemals unbeschuldigt, mein Herr, darf es nicht sein. Ich —“

„Meine Gnädigste —“ stammelte André etwas verlegen und machte eine höfliche Verbeugung.

„Ich muß geben. Meine Verde werden die Grippe bekommen. Ein unbeschuldigter Kapitän der Linie — ach, das ist denn doch zu stark. Adieu, meine Liebe, adieu, mein unbeschuldigter Herr Kapitän. — Ah, das ist stark.“

Damit rauschte sie lächerlich und rot vor Lachen davon und Mutter und Sohn blieben allein.

„André, ich verstehe dich nicht, sagte seine Mutter leicht tadelnd, du könne doch mit Eve etwas — etwas häßlich sein.“

„Aber Mama, ich gebe mir Mühe, so häßlich als möglich mit ihr zu sein.“

„Das ist's eben. Du übertriebst und das ist das Un-pössible. Du trifft den rechten Ton nicht mit ihr und das nimmt mich Wunder. Du trifft ja sonst so leicht den rechten Ton jungen Damen gegenüber.“

„Nein, nein“, sagte diese mutante Dame, „ich will

nicht stören. Mutter und Sohn — ei, wer möchte sich dabei dazwischen stellen. Auf Wiedersehen, meine teure Freundin. Adieu.“

„Da ist der Störenfried“, jagte die alte Vicomtesse, als ihr Sohn eintraf. Es ist doch sonderbar, Ehe, daß Sie niemals zu halten sind, sobald mein Sohn sich zeigt. Mach dein Kompliment, André!, fuhr sie dann zu diesem gemeldet fort, „du mußt doch ein ganz ehrenhafter Mensch sein, daß alle jungen Damen sofort das Hasenpäckchen ergriffen, sobald du auf der Bildfläche erscheinst.“

„Ich bin unschuldig daran, Mama“, sagte Vicomte André einfach.

Vicomte Eve schien aber diese harmlose Neuerung sehr alarmierend zu finden. Sie tat furchtbar erregt, wurde rot und sagte, wie außer sich die Hände zusammenfchlammten: „Unschuldig, oh, ein Kapitän der Linie unbeschuldigt, nachdem er so lange Jahre in Tongking war — haben Sie gehört, meine Liebe? Ist so etwas überhaupt erhört? Ah, das ist toll, ein Kapitän der Linie ist niemals unbeschuldigt, mein Herr, darf es nicht sein. Ich —“

„Meine Gnädigste —“ stammelte André etwas verlegen und machte eine höfliche Verbeugung.

„Ich muß geben. Meine Verde werden die Grippe bekommen. Ein unbeschuldigter Kapitän der Linie — ach, das ist denn doch zu stark. Adieu, meine Liebe, adieu, mein unbeschuldigter Herr Kapitän. — Ah, das ist stark.“

Damit rauschte sie lächerlich und rot vor Lachen davon und Mutter und Sohn blieben allein.

„André, ich verstehe dich nicht, sagte seine Mutter leicht tadelnd, du könne doch mit Eve etwas — etwas häßlich sein.“

„Aber Mama, ich gebe mir Mühe, so häßlich als möglich mit ihr zu sein.“

„Das ist's eben. Du übertriebst und das ist das Un-pössible. Du trifft den rechten Ton nicht mit ihr und das nimmt mich Wunder. Du trifft ja sonst so leicht den rechten Ton jungen Damen gegenüber.“

„Nein, nein“, sagte diese mutante Dame, „ich will

„Warum nicht? Ich bin ja mit dem kleinen Hippolyte in die Schule gegangen.“

„Na ja. Da haben wir's“, sagte die alte Dame etwas seufzend und setzte sich wieder auf ihrem gewohnten Sitz am Fenster.

Die Vicomtesse Saint-Bon war eine Dame in den fünfzigern, wenn es hoch kam von sechzig bis siebzig Jahren und noch heute war sie eine vornehme imponante Figur. Ihre Gesichtszüge wiesen die Spuren einer hervergangenen Schönheit. Wenn ihr verstorbenes Gemahl auf sie eiferlich gewesen war, so hatte er jedenfalls in ihr eine gewisse Schönheit gefunden genug dazu gehabt.

Mit den Jahren prägte sich aber in dem Wesen der Vicomtesse eine gewisse Resignation, eine gewisse Wehmuth aus, als ob auch ihr in dieser besten aller Welten nicht alles nach Wunsch gegangen wäre, als ob manches hätte anders sein können, oder anders sein sollen. Das machte sie auch heute noch zu einer symbolischen, anziehenden und interessanten Frau.

„Ich kam eigentlich einer anderen Sache wegen, Mama“, fuhr ihr Sohn in der leichten Flauerei fort, die sie begannen.

„Sofia“ fragte sie lässig, über eine Stille gebogen.

„Weshalb kamst du denn?“

„Nun, du kennst ihn, wie man solche Leute

kennt.“

André wollte eigentlich noch etwas hinzufügen, seine Mutter fuhr aber so überraschend aufgeregt und heftig auf und sah ihn so erstaunt und unwillig an, daß er schwieg.

„Warum soll ich ihn denn nicht kennen?“ fuhr sie mit einem energischen Nachdruck auf. „Alle Welt kennt ihn. Warum soll aber gerade ich ihn nicht kennen?“

Das lang holt wie eine Entschuldigung, daß sie ihn kannte. Aber André war nicht gemacht, seine Mama, die er sehr liebte, zu kritisieren oder zu beobachten. Er hatte den Kopf viel zu voll von seinen eigenen Angelegenheiten.

(Fortsetzung folgt.)

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 8. August.

*** Königs Geburtstag.** Bei berühmtem Sonnenkreis feiert heute Sachsen's Königreichs-Volk den Geburtstag seines Königs, den zweiten nach dem Regierungsantritt. Auch unter Leipzig hat aus diesem Grunde ein Festkleid angelegt und in allen Straßen grüne hellblaue Fahnen, hauptsächlich an den Reichen, Landes- und Stadthäusern, von den Säulen der Dächer und auf den Fenstern herab. Freude vorbereiteter und hier durch Konsulate vertretene Staaten machen sich ausweichendes darin. Die Kirchen und öffentlichen Gebäude tragen gleichfalls Festkleid, das Rathaus ist besonders hübsch geschmückt, auch in manchen Haushäusern steht man des Königs Bild zwischen Vorher und frischen Grün. Die Straßenbahnen tragen die bekanntesten Wimpel in den Landes- und Reichswappen und durch die Straßen der Stadt ziehen Tausende von Menschen nach dem Augustusplatz, um der Paradeschau beizuwohnen. Früh morgens schon sind das übliche militärische Weden statt, das vom Musikkorps und den Spielmanns des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 ausgeführt wurde. Die Schulen werden den Festtag erst nach Beendigung der Sommerferien feiern. Heute nachmittag fand das Festmahl der Stadt im Städtischen Honnigarten statt.

*** Der lang ersehnte Regen** hat sich gegen nachmittag endlich eingestellt. Er wirkte fast wie ein seltes Naturereignis — so freudig war er uns geworden, da wir wochenlang von ihm zuoer gesprochen, ihn aber nicht zu fühlen bekommen hatten. Und nun kam er wirklich, ja sogar ziemlich „naß“ wie früher, aber in seiner diesjährigen Sommerlaune spendete ihm uns der gütige Himmel gewissenshaften nur tropfenweise wie eine vorlängig zu verabrechnende Medizin. Doch man möchte sich auch mit diesem Anfang verläugnen gewünscht haben. Er brachte doch einige Abkühlung und abends schläftet alles, was Feine hatte, in die klukende Lust der Falzal und Gärten und genoss nach langem Dursten die frische Lust. Heute früh siegte aber wieder französische Sonne und der böse Wind tat das Seine, um die paar Wollen, welche noch am Firmament hingen, aus unerfreulicher Geschlechtszweck zu vertreiben. Es bleibt also ein zweites wohl noch beim Alten.

*** Von der Universität.** Auf das beim gestrigen Festmahl an den König gesetzte Begrüßungstelegramm an Herrn Rektor Geh. Rat Prof. Dr. Bücker folgten Antworttelegramm aus Schloss Pillnitz gelangt: „Seine Majestät haben das Goldene unantastbarer Treue gern entgegengenommen und lassen dem Rektorkörper der Universität für die freudlichen Glückwünsche herzlich danken.“ gest. von Altdorf.

*** Vertretung des Rektors.** Mit der Vertretung des Rektors während dessen Beurlaubung ist in der Zeit vom 8. bis 20. August Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Fritzsche und in der Zeit vom 21. August bis 7. September Herr Geh. Rat Professor Dr. Heinze vom Kultusministerium beauftragt worden.

*** Die nächste Feldpost nach Aix-la-Chapelle geht am 13. August von Hamburg ab. Schlusszeit ist für Leipzig am 12. August abends 6 Uhr, jedoch empfiehlt es sich, die Sendungen schon früher zur Post zu geben und nicht bis zur Schlusszeit zu warten. Diese Feldpost ist sowohl Briefe und Karten, als auch Pakete. Die Förderung der Briefe bis zu 50 Gramm und der Feldpostkarten erfolgt vorortfrei, Feldpostaufzettel bis zum Gewicht von 5 Pfund sind gegen einen Porto von 1 Kr. zu lägen. Päckchen und manches „Futtertäschchen“ mit dicker Feldpost als Gras aus der Heimat abgeschickt werden.**

*** Deutsche Einhundertmarkchein** mit der Nummer 1255925 D sind, wie schon berichtet, in den letzten Zeit in verschiedenen Städten ausgegeben worden. Außerdem sind derartige Scheine mit der Nummer 2555912 D aufgetaucht. In der Ortsbezeichnung auf den Marktheften heißt es fälschlich Berlin, dem 1. Juli 1898, anstatt Berlin, den 1. Juli. Gestrichen ist der Name Berlin.

*** Die nächsten Feldposten nach Aix-la-Chapelle gehen am 13. August.**

1898. Als Verangeber kommen zwei unbekannte Männer in Betracht. Beide sind etwa 28 Jahre alt, ca. 1,75 m groß, einer ist von kräftiger Gestalt und hat schwarzes Haar, der andere ist schlank und hat schwarzen Schnurrbart.

*** Sonntagsoverkehr.** Der gestern von hier nach Leipzig und Görlitz abgelassene Sonderzug ist wieder aufgelegt. Er verkehrt in 8 Teilen und beförderte 945 Personen. Von diesen fuhren über 30 nach Rummelsburg, 400 nach Grimma, 240 nach Leipzig, 60 nach Colditz und 215 nach Rochlitz. Der geistige Sonderzug nach dem Elsterthal (Elster, Barthmühle) wurde von über 600 Personen benutzt.

*** Der lebhafte jährliche Alpenüberquerung kommt, wie wir Ihnen kurz mitteilten, nächst Sonnabend, den 13. August, in Verkehr. Er verläuft den wichtigen Bahnverkehr abends 6 Uhr 15 Min., Altenburg 7 Uhr 8 Min., Görlitz 7 Uhr 32 Min., und erreicht München Sonntag früh 6 Uhr 5 Min. Der Preis der 45-tägigen Sonderzugskarten beträgt von hier nach München 32,50 Mark zweiter und 23,20 Kr. dritter Klasse, nach Aix-la-Chapelle 38,90 bez. 27,60 Kr., nach Salzburg 42,80 bez. 30,40 Kr. und nach Innsbruck (wurde auch ab Friedrichshafen gültig) 46,70 bez. 33,20 Kr. Ihre Ausgabe erfolgt bei der bislang südlichsten Auskunftsstelle (Grimmaische Straße 2), bei der Firma Aug. Voigt (Schloßgasse 1) und auf höflichem Bayerischen Bahnhof. Dasselbe können Sie auch direkt unter Einsendung des Vertrages — einschließlich 45 Kr. Postgebühren — bestellt werden. Ihr Verkauf wird Dienstag abends 6 Uhr endgültig geschlossen. — Am selben Tage verfehlten gleiche Züge auch von Dresden und Chemnitz aus.**

*** Deutschnationaler Handlungsgeschäfts-Verband.** Er ist in Leipzig gegründet. Das vom Verein am Sonnabend im Schloss-Gebäude in Leipzig-Reudnitz veranstaltete Sommerfest ist mit Konzert nahm einen recht freundlichen und für den Verein erfolgreichen Verlauf. Eingeladen mit Festspielen für die Kinder und einer Posa. „Drei Gelehrten“ von Paul Kriewien (nach einem Deutschen Märchen bearbeitet) reisten sich daran ein bühnliches Konzert im Vordergarten, während im großen Saale ein Preisschießen und auf der Regelbahn ein Preisschießen stattfand. Kinder-Championat durch das ganze Gebäudeflur und Tanzbiene schlossen das Fest, dem ein Lang bis in die frühen Morgenstunden folgte.

*** Die deutschnationalen Sängerbundes-** in Leipzig, wie dort geschildert wird, abends bei auswärtigem Besuch auf. Die von Herrn Arthur Seidel geleitete Sängergesellschaft, zu leicht in dem vorliegenden Bericht verloren in der Zeit über ausgeweitete und gutgeschaffene Stimmmaterial. Nach an Fleißigkeit mangelt es nicht, so doch jedem Seidler ein höchst geschickter. Allerdings in dieser Richtung nicht. Aus dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung des Sängerbundes ist trotz in das halbe Jahr während der Aufführung des Criminal-Operettas „Der große Wirt“ sehr die Sänger nicht. Nach dem sehr reizhaften Programm hervorhebt besonders der aktuelle Vortrag von Anton Peter an der Harmonika“ von A. Seidel hervorgehoben zu werden. Die von Herrn Seidel gebotenen Audienzen zeigten von Zug und vollendetem Virtuosentum. Die Gesamtleistung

Bürokratieschicht bei den Aktien und Prioritätsklassen 40%. Die Ausnahmen stehen hervorhebt – die Versicherungsagenturen, sowie die Aktien der mit diesen "verbundenen", in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden Kategorie 30% (D) geführt. – Alle mit dieser Note versehenen Faktoren, soweit sie nicht durch diesen ausgedeutet werden, haben Zins-Zwischen 1,0

Leipziger Kurse vom 8. August.

Berliner Kurse vom 8. August.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,

empfiehlt sich zur Bewahrung alterer in das Bankbuch einschlagender Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.